

Liebe im Herzen zu haben und auf der Zunge – das genügt nicht. Sie muss in Taten übergehen!

Vinzenz von Paul

Cuiaba, 1. Dezember 2024

Liebe Freunde!

Vinzenz von Paulo (1581 – 1660) war französischer Priester und gilt auf Grund seines Wirkens auf dem Gebiet der Armenfürsorge und Krankenpflege als Gründer der neuzeitlichen Caritas. Heute sind die Vinzentiner in vielen Pfarrgemeinden organisiert und betreuen die Armen und Kranken. Sie sind eine große Hilfe im Kampf gegen Armut und Krankheiten wie Lepra und Tuberkulose.

Brasilien

Brasilien erlebte 2024 seine größte Hitzeperiode. Im Mato Grosso regnete es mehr als 5 Monate nicht mit Temperaturen bis zu 48°C. Schwere Brände im Pantanal und anderen Regionen brachten Rauch und Staub über die Städte. Die extreme Hitze, Trockenheit, Rauch und Staub überlastete die Krankenhäuser und peinigte die Bevölkerung. Städte mussten Wasser rationieren, Flüsse trockneten aus oder waren nicht mehr schiffbar wegen des niedrigen Wasserstandes. Landwirte klagten über Verluste. Für 2025 wird eine weitere Hitzewelle bis zu 50°C für Cuiaba und Region vorhergesagt. Im Süden Brasiliens im Bundesstaat Rio Grande do Sul, große Überschwemmungen mit Zerstörung auf Grund heftiger Regenfälle. 441 Städte oder 94% standen unter Wasser. Die Schäden gingen in die Milliarden.



Die Mehrheit der Bevölkerung lebt unter prekären Bedingungen. Obwohl die offizielle Arbeitslosenrate bei 7.1% liegt, haben 39% keinen festen Job. 50% der Kinder im Alter

von 0 – 6 Jahren (10 Millionen) leben in Familien mit niedrigem Einkommen, mit monatlich R\$ 700 oder Euro 110. Obwohl Kinderarbeit verboten ist, sind immer noch 1.7 Millionen Kinder betroffen. 33 Millionen haben keinen Wasseranschluss und 90 Millionen keine Abwasserversorgung. Drogen und Gewalt sind ein großes Problem. Im Jahre 2023 wurden 51.726 Menschen ermordet.

Lepra und Tuberkulose sind immer noch ein öffentliches Gesundheitsproblem. Im Jahre 2023 wurden 19.219 neue Leprafälle in Brasilien und 4.700 Fälle im Mato Grosso registriert. Brasilien ist das 2.größte Lepraland nach Indien und der Mato Grosso hat die höchste Leprarate Brasiliens.

Unsere Projekte

Dank der vielen Spender konnten wir auch in diesem Jahr mehr als 15 Projekte unterstützen. Der Verein Koblenz-Brasilien – KoBra mit Sitz in Rondonopolis, verwaltet unsere Gelder. Als Gegenleistung bezahlen wir eine Sozialarbeiterin, die Hausbesuche bei Leprakranken macht und besonders arme Familien mit Nahrungsmittel versorgt. Kobra wurde vor 38 Jahren von Dr Hans-Josef Mürtz aus Kruft gegründet. In drei Zentren betreut KoBra Kinder, Heranwachsende, Jugendliche und deren Familien. Verschiedene Aktivitäten wie Kunsterziehung, Theater, pädagogische Betreuung, Choral, Capoeira, Vorträge und Orientierung sollen Armut bekämpfen und eine konstruktive Teilnahme an der Gesellschaft ermöglichen.

Kobra organisierte 03 Lepravorträge in Armenvierteln die gut besucht waren und von mir gehalten wurden. Ein weiterer Vortrag wurde an der Universität in Rondonopolis für ca. 200 Gesundheitsagenten des städtischen Gesundheitsdienstes organisiert.



Lepravortrag in einem Zentrum von KoBra



Leiterin von KoBra mit Pater Andritoni

In der Stadt Nova Olimpia, km 200 nordwestlich von Cuiaba, eine kleine arme Stadt umgeben von grossen Zuckerrohrplantagen, hielt ich auf Einladung der Stadt einen Lepravortrag für das Gesundheitspersonal. Ärzte, Krankenschwestern, Bürgermeister und Stadträte nahmen teil. Die Stadt hat eine hohe Leprarate. Die nahegelegene Zuckerrohrfabrik mit deren grossen Zuckerrohrplantagen ist der größte Arbeitgeber. Die Bevölkerung ist sehr arm, viele verdienen ihren Unterhalt als Gelegenheitsarbeiter oder Tagelöhner auf den umliegenden Farmen.



Lepravortrag in Nova Olimpia



Mit Ärzten, Krankenschwestern, Bürgermeister

Leprakurse

Zusammen mit dem bekannten Lepraarzt, Dr. Jaison Barretos, Leiter der dermatologischen Abteilung des Ausbildungs- und Forschungsinstituts für Brasilien in Bauru – Sao Paulo organisierten wir 3 Leprakurse in den Städten Primavera do Leste, Campo Verde und Barao de Melgaco. Die Stadt Barao de Melgaco liegt im Pantanal, ca. km 100 südwestlich von Cuiaba. Eine sehr arme Stadt mit hoher Leprarate, wo wir mit Booten die Flussbewohner untersuchten. Es war eine erfolgreiche Woche, 91 Fachkräfte, darunter 31 Ärzte nahmen an den Kursen teil und 12 neue Leprafälle.



Unterwegs im Pantanal zu den Flussbewohnern mit Dr. Jaison



Dr. Jaison, Ärzte, Krankenschwestern



Leprakurs in Barao de Melgaco

Schusterwerkstätten.

2 Schusterwerkstätten in den Städten Rondonopolis und Primavera do Leste versorgten wir mit Material. Die Schusterwerkstätten sind wichtig zur Behandlung von gefühllosen Füßen, Wunden, Lähmungen – Fallfuss.

Dem 15jährigen Jungen Nicolas finanzierten wir eine OP zur Korrektur seiner Krallenhand. Vor 10 Jahren, als er 5 Jahre alt war, wurde die Lepra diagnostiziert mit einer Krallenhand. Er behandelte die Lepra und wurde geheilt. Eine misslungene OP konnte seine Krallenhand nicht verbessern. Seine Eltern sind arm und konnten für die OP nicht aufkommen. Ich nahm Kontakt zu einem bekannten Chirurgen in Cuiaba auf, der jahrelang im Lepraprogramm tätig war und als Handchirurg gute Erfahrung hat. Die OP war ein Erfolg, doch wahrscheinlich muss er sich einer weiteren OP im kommenden Jahr unterziehen. Der Verein Tulisa aus Deutschland, dessen Gründungsmitglied ein guter Freund und Arzt ist, bezahlte die OP. Nicolas ist im Priesterseminar in Rondonopolis und will Priester werden. Als Dank lud der Bischof mich und Franz-Josef Beringer, der gerade auf Besuch war, zu einem Mittagessen mit den Seminaristen ein.



Nicolas Hand vor der OP



Nach der OP



Im Priesterseminar mit Nicolas und Köchin



Mit dem Bischof von Rondonopolis

ACAMIS – Auf dem Weg eines weiteren Traumes- die Träume der Kinder sollen Wirklichkeit werden durch Bildung.

ACAMIS betreut Kinder und Heranwachsende aus dem Stadtteil Jardim dos Estados der Stadt Varzea Grande im Bundesstaat Mato Grosso. Varzea Grande hat 315.000 Einwohner und ist durch den Fluß Cuiaba von der Landeshauptstadt Cuiaba getrennt. Obwohl Industriestadt mit Flughafen lebt der Großteil der Bevölkerung in Armut. Mit einem Human Development Index – IDHM – von 0.734, Arbeitslosenquote von 20%, 50% ohne Abwasser- und Wasserversorgung. 81.000 Familien leben unter der Armutsgrenze und 50% der Bevölkerung in Armutgefährdung. Lepra und Tuberkulose sind endemische Krankheiten. Die Kriminalität hauptsächlich durch den Drogenhandel peinigt die Bevölkerung. Kriminelle Drogenbanden vor allem die berüchtigte Drogenmafia aus Rio Janeiro – Comando Vermelho – kontrollieren große Teile der Stadt, vor allem die Armenviertel. Ein Basisgesundheitsdienst der Stadt mit Gesundheitsposten in den Stadtteilen und ein städtisches Referenzzentrum mit Fachärzten sowie ein Krankenhaus garantieren die Grundversorgung. Der Stadtteil Jardim dos Estados, wo die Tagesstätte Acamis tätig ist, ist gekennzeichnet durch hohe Armut, Kriminalität, Arbeitslosigkeit auch bei Jugendlichen, Prostitution auch von Jugendlichen und Heranwachsenden, Kinderarbeit und Drogen. 50% der Familien mit Kindern bei ACAMIS haben ein monatliches Einkommen von weniger als Euro 200. 32% der Familien bis zu Euro 400. 77% der Familien haben kein regelmäßiges Einkommen, sind Gelegenheitsarbeiter. 52% erhalten keine Sozialhilfe.

ACAMIS betreut 230 Kinder, besorgt Kindern einen Schulplatz und betreut die Familien durch Hausbesuche, vor allem Familien in schwieriger sozialer Lage. Eine Sozialarbeiterin betreut die Familien und lädt regelmäßig zu Gesprächen und Vorträgen ein. Die Kinder erhalten 2 Mahlzeiten - jährlich 75.000 Mahlzeiten- und nehmen an verschiedenen Aktivitäten teil, wie Sport, Tanz, Musik, pädagogische Betreuung, Gemüseanbau und Kunsterziehung.

Die Brasilienhilfe „Manfred Göbel“ e.V. unterstützt ACAMIS seit deren Gründung im Jahre 2011. Im Jahre 2024 wurde mit Geldern der Brasilienhilfe ein Gebäude mit 3 Räumen gebaut: Informatik, Kleiderkammer und Besprechungsraum. Der größere Raum ist für Informatikunterricht mit 25 Computern. Das Interesse für Informatikunterricht ist sehr groß, weil das viele Möglichkeiten und Chancen für die Kinder und Jugendlichen ermöglicht. Die Kleiderkammer ist notwendig, da ACAMIS regelmäßig größere Kleiderspenden von Firmen und Behörden bekommt, diese zu billigen Preisen an die Bevölkerung verkauft und mit den Einnahmen teilweise den Unterhalt finanziert. Der Besprechungsraum ist wichtig für Orientierung des Personals und Besprechungen mit Eltern. Auch die Sozialarbeiterin soll in diesem Raum tätig sein.

Unterstützung bekam die Brasilienhilfe für dieses Projekt vom Willibald-Gymnasium Eichstätt, den Kolpingvereinen Ingolstadt und Kipfenberg, sowie vom Christoph-Scheiner-Gymnasium-Ingolstadt. Die Baukosten beliefen sich auf Euro 17.000.



Informatikraum



Gebäude noch im Bau

Für die Einrichtung dieser Räume wurde ein Antrag bei Sternstunden gestellt. Auf Grund der hohen Temperaturen, häufig über 40°C, beabsichtigt ACAMIS die Installation von Klimaanlage in den Unterrichtsräumen. Dazu ist die Anschaffung einer Solaranlage notwendig, um die hohen Stromkosten zu reduzieren. Für den Informatikraum sind 25 Computer vorgesehen.



Beim Bau



Unterricht bei mehr als 40°C



Eine Firma für Digitales und Robotik gibt kostenlos Unterricht für die Kinder und stellt die Geräte zur Verfügung. Nach Einrichtung des Neubaus soll dieser Unterricht im Informatikraum stattfinden.

Centro Popular Dorcelina Folador – Solidarische Ökonomie – Hilfe zur Selbsthilfe

Das ökumenische Gemeindezentrum Dorcelina Folador liegt in einem Armenviertel in der Stadt Varzea Grande und wird von einem Verein getragen, dessen Leiterin die polnische Ordensfrau Sr Magdalena Hermann ist. Mehrere Kurse für Jugendliche, Frauen und Männer werden angeboten, wie Informatik, Nähen, Sticken, Häkeln, Friseur und Textilbemalung. Jährlich betreuen die Kurse ca. 200 Teilnehmer. Für diese Menschen ist Dorcelina Folador ein Segen, der es ihnen ermöglicht aus der Armut heraus zu kommen. Viele arbeiten heute als Friseur, angestellt oder privat, verdienen Geld durch Anfertigung von Kleidern oder bekamen einen Job als Sekretär/in auf Grund des Informatikkurses. Das Interesse für den Informatikkurs ist sehr groß. Ich bin immer erstaunt, wie man mit wenig den Menschen helfen kann, aus der Armut heraus zu kommen.



Informatikkurs



Friseurkurs



Eigenen Friseursalon



Näharbeit zu Hause



Eigene Schneiderei

Kolpingswerk Mato Grosso

Seit vielen Jahren habe ich enge Kontakte zum Kolpingwerk Mato Grosso. Kolping ist bekannt für seine Berufskurse und erhielt vor einigen Jahren ein Zertifikat der brasilianischen Regierung als eines der 50 besten Ausbildungsinstitute Brasiliens. Kolping ist in allen Bundesländern organisiert und im Mato Grosso auch in vielen Städten. Das Angebot der Kurse ist vor allem beim Landesverband in Rondonopolis vielseitig und geht von Informatik, Friseur, Nähen, Elektronik, Kochen, Grafik Design, fortgeschrittenes Excel, Indianerkunstwerk. Seit zwei Jahren führt Kolping auch Kurse für die indigene Bevölkerung des nahegelegenen Stammes der Bororo durch. Das Interesse ist sehr groß. Kolping betreut hauptsächlich Jugendliche aus den Armenvierteln. Kolping konnte mit Unterstützung eines Institutes in Cuiaba mehrere Computer anschaffen. Wir unterstützten den ersten Informatikkurs mit 60 Teilnehmern.



Mit Kolpingspräsident Pater Aladim



Informatikkurs

Teilnahme am Lepraseminar in Cuiaba

Der Landesrechnungshof vom Mato Grosso organisierte Anfang November ein Lepraseminar, an dem mehr als 500 Fachkräfte und Lepraspezialisten teilnahmen. Ich wurde eingeladen und koordinierte ein Thema und nahm an einer Diskussionsrunde teil. Mato Grosso hatte im vergangenen Jahr 4.700 neue Leprafälle und in diesem Jahr bis Ende Oktober schon 4.400 neue Fälle registriert. Lepra ist ein Problem des öffentlichen Gesundheitsdienstes, 20% aller Leprafälle Brasiliens. Der Landesrechnungshof macht Druck auf das Gesundheitsministerium, damit die Städte mehr in Lepra investieren.



Lepraseminar in Cuiaba

Mein Freund Pater Nazareno Lanciotti.

Der italienische Priester Pater Nazareno Lanciotti war in der Urwaldstadt Jauru tätig, ca km 400 westlich von Cuiaba. Einst eine Stadt umgeben von vielen Landkonflikten, heute eine ruhige arme Stadt, wo die Menschen in Frieden leben. Es war die mühselige und harte Arbeit von Pater Nazareno, der sich für seine Gemeinde aufopferte. Er organisierte mehr als 56 Kapellen, die teilweise bis zu km 120 von seiner Pfarrkirche entfernt waren. Es ist Urwaldgebiet mit sehr schlechten Strassen und die Menschen lebten in primitiven Verhältnissen, ohne Krankenversorgung, Schule und es fehlte jegliche Unterstützung. Pater Nazareno war unermüdlich in seinem Einsatz für diese Menschen. Er baute ein Krankenhaus, stellte Ärzte an, baute eine Schule, ein Altenheim und unterstützte die Landlosen und setzte sich für ihre Rechte ein. Er war Vorbild für die Menschen, auch für diejenigen, die mit der Kirche nichts anfangen konnten. Er sprach von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu den Menschen und viele fanden darin Kraft für ihr hartes Leben. Jauru, einst eine gewalttätige Stadt wurde zu einer Oase des Friedens. Am 11. Februar 2001 wurde Pater Nazareno beim Abendessen im Pfarrhaus in Anwesenheit von 10 Personen von einem maskierten Banditen niedergeschossen. 10 Tage später starb er nach einem schweren Leiden. Pater Nazareno wurde in der Kirche rechts vom Altar beerdigt. Sein Seligsprechungsprozess wurde eingeleitet und ist bereits in der Abschlussphase. Wir erwarten bis Ende des Jahres gute Nachrichten.

Franz-Josef Beringer besucht unsere Projekte.

Franz-Josef Beringer, Vorsitzender unseres Vereins, besuchte mich im Mai, um vor Ort die Projekte kennenzulernen. Es war seine zweite große Reise mit dem Flugzeug. Doch als gestandener Bayer hat er sich gut durchgeschlagen und kam gut bei uns an. Für ihn war alles hoch interessant, alles ganz anders als in seinem kleinen Hitzhofen. Obwohl er kein Portugiesisch sprach, konnte er sich doch gut verständigen und gewann schnell die Sympathie der Brasilianer.



Alzira ist eine starke Frau, die sich trotz der Behinderungen, Folgen einer Lepraerkrankung, nicht hat entmutigen lassen. Sie war 12 Jahre alt, als die Flecken auf ihrer Haut sichtbar wurden. Zunächst schickte die Familie das Mädchen zu Wunderheilern, aber diese konnten nicht helfen. Zwei Jahre später, Alzira war 14, kam dann die Diagnose Lepra. Eine Diagnose, die das Leben der heute 70-Jährigen veränderte. Alzira war in ihrer Familie nicht mehr willkommen, wurde ausgegrenzt. Das Mädchen durfte nicht mehr mit den anderen essen, musste abseits sitzen und durfte auch nicht mehr in die Schule. Als sich die Krankheit verschlimmerte und die Behinderungen an Händen und Füßen sich nicht mehr verstecken ließen, wurde sie schließlich in ein Leprosorium in Sao Paulo eingewiesen. In der Leprakolonie lernte Alzira ihren Mann kennen und bekam zwei Kinder, die man ihr sofort nach der Geburt wegnahm und zu ihren Eltern brachte. Erst 1981, als man erkannte, dass Lepra heilbar ist, wurden die Gesetze geändert und Alzira und ihr Mann durften die Kolonie verlassen. Sie versuchten Arbeit zu finden, doch niemand wollte einen Leprakranken einstellen. Heute engagiert sich Alzira ehrenamtlich in einer Selbsthilfeorganisation von Lepraerkrankten. Und sie arbeitet in einer Gruppe von Frauen mit Behinderungen.

Vielen Dank für Eure Unterstützung, die es möglich machte vielen Menschen Hoffnung und Freude zu geben.

Kontakt zu FJ Beringer: Handy/Whatsapp: 016091126861 oder 084589933

Email: beringer@altmuehl.net

Informationen über die Brasilienhilfe: www.brasilienhilfe.de

Spenden:

Brasilienhilfe Manfred Göbel e.V.

Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt – IBAN: DE 72 7215 0000 0020 0949 18

Ich wünsche Euch ein frohes, gesegnetes Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Cuiaba, Dezember 2024

Euer